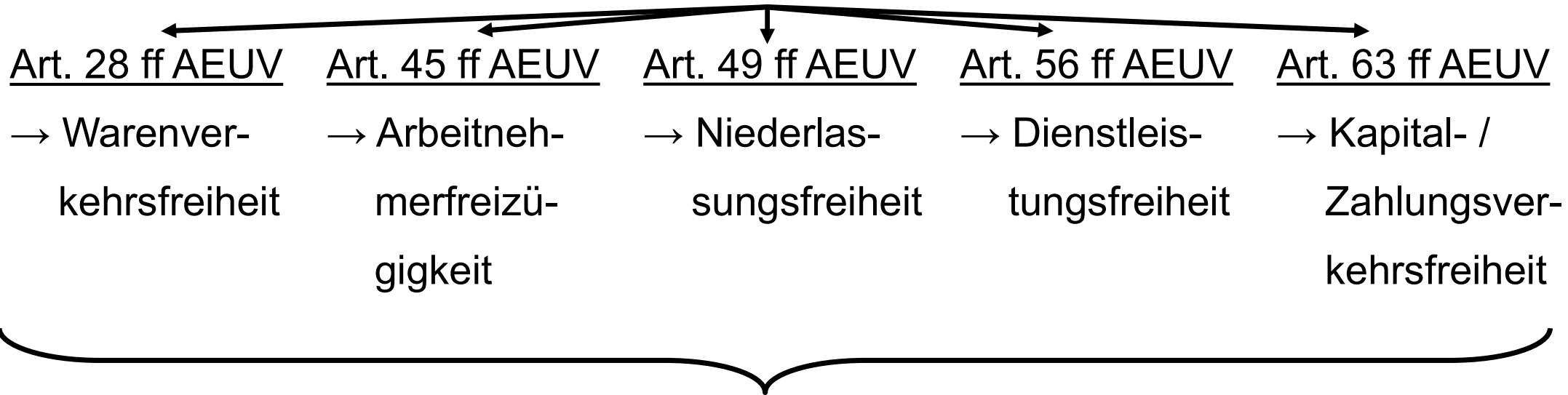


Europarecht

Kurseinheit 4

Wiederholung: Grundfreiheiten (vgl. Art. 26 II AEUV)



grenzüberschreitender Sachverhalt zwischen den Mitgliedstaaten

Wiederholung: Grundfreiheiten (vgl. Art. 26 II AEUV)

I. Schutzbereich (z.B. Warenverkehrsfreiheit)

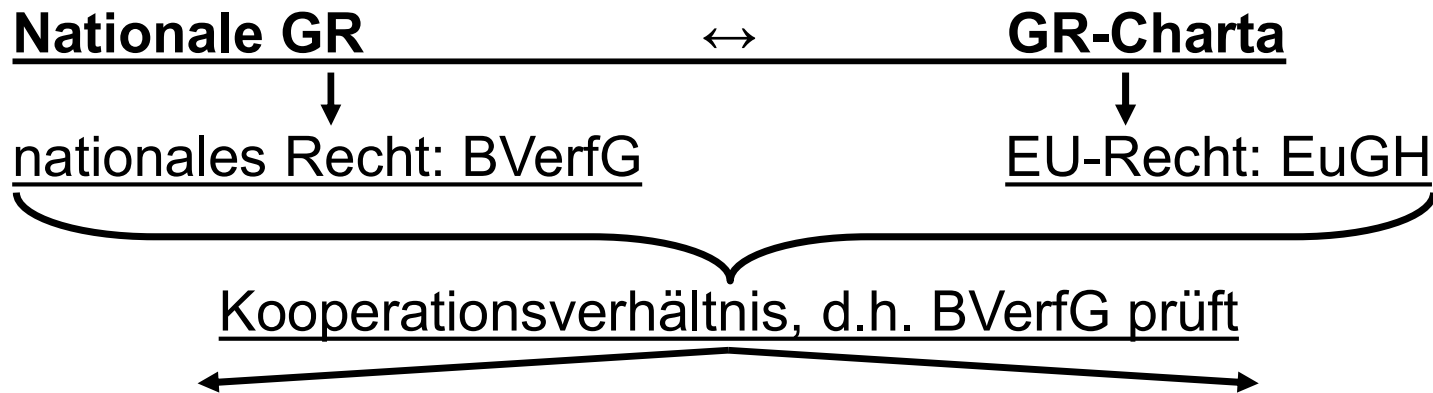
II. Eingriff

→ Maßnahme gleicher Wirkung: jede Handelsregelung der Mitgliedstaaten, die geeignet ist, den innergemeinschaftlichen Handel unmittelbar oder mittelbar, tatsächlich oder potentiell zu behindern („Dassonville“, 1974)

→ nur produktbezogene Marktzugangsregelungen, nicht vertriebsbezogene Verkaufsmodalitäten, soweit nicht diskriminierend („Keck“, 1993)

III. Rechtfertigung

→ geschriebene (z.B. Art. 36 AEUV) und ungeschriebene Schranken: notwendig, um zwingenden Erfordernissen gerecht zu werden („Cassis“, 1979)₃



1. Unabdingbarer Mindeststandard an GR-Schutz gewahrt („Solange“): GR-Charta (Art. 6 I EUV, Art. 51 I GR-Ch.)
2. Anwendung vollst. vereinheitlichten EU-Rechts durch dtsh. Stellen am Maßstab der GR-Charta (BVerfG, 6.11.2019, 1 BvR 276/17: „Recht auf Vergessen II“)

- Ausbrechen aus Integrationsprogramm (BVerfG, 5.5.2020, 2 BvR 859/15: „PSPP“)
1. Verfassungsidentität bei Übertragung von Hoheitsrechten auf EU: Art. 23 I 3, 79 III, 1, 20 GG
2. Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung: Art. 4 I, 5 I 1, II EUV

Fall 4: Entsorgung von Elektroaltgeräten

Klageabweisung (Widerruf der Registrierung)

B

VG

„Urteils-VB“

→ Art. 12 I GG

→ Art. 101 I 2 GG

BVerfG

Art. 5, 8 RL

1. Finanzierung

2. Garantie

3. Uraltgeräte

§§ 6, 16 ElektroG

...und private Stiftung

EAR als Beliehene des

Umweltbundesamtes

Fall 4: Entsorgung von Elektroaltgeräten

A. Zulässigkeit

I. Zuständigkeit des BVerfG (enumerativ)

→ Verfassungsbeschwerde

→ Art. 93 I Nr. 4a GG, § 13 Nr. 8a BVerfGG

II. Verfahrensabhängige Voraussetzungen (§§ 90 ff BVerfGG)

1. Beschwerdeführer (§ 90 I BVerfGG)

→ jedermann = Träger von GR, B = natürliche Person

2. Beschwerdegegenstand (§ 90 I BVerfGG)

→ Akt öffentlicher Gewalt = alle drei Gewalten (GR-Bindung: Art. 1 III GG)

→ VG-Entscheidung = Judikativakt = „Urteils-VB“

3. Beschwerdebefugnis (§ 90 I BVerfGG)

→ Möglichkeit der Verletzung von GR oder GR-gleichen Rechten

→ selbst, gegenwärtig, unmittelbar betroffen (bei „Urteils-VB“ unproblematisch, da eigene Rechte betroffen, Urteil andauernd und kein Vollzugsakt nötig)

a) Art. 12 I GG: Berufsfreiheit

aa) Sekundäres EU-Recht (RL)

→ Maßstab: primäres EU-Recht (z.B. GR-Charta, vgl. Art. 6 I EUV)

bb) Nationales Recht (ElektroG)

→ Maßstab: nationales Verfassungsrecht (z.B. deutsche GR), soweit Umsetzungsspielraum der Mitgliedstaaten (keine 1:1 Umsetzung von EU-Recht)

cc) Problem: Umsetzung von EU-Recht in nationales Recht



„Ob“ in RL determiniert (1:1)

- Finanzierung, Garantie, Uraltgeräte zwingend vorgegeben
- insoweit Art. 12 I GG unmöglich, da sonst mittelbar RL am nationalen VerfR gemessen würde
- allenfalls Verstoß der RL gegen Art. 15, 16 GR-Charta:
EuGH zuständig, Art. 267 AEUV
(Vorabentscheidung)

„Wie“ in RL nicht determiniert (nicht 1:1)

- private Stiftung EAR als Beliehene des Umweltbundesamtes
- evtl. Verstoß gegen Art. 30, 83 ff, 33 IV, 20 I, II 1 GG (Bundesbehörde, Beileihung, Demokratieprinzip)
- dann zugleich Verstoß gegen Art. 12 I GG: ElektroG muss obj. verfassungsmäßig sein, um GR-Eingriff zu rechtfert.
- insoweit Art. 12 I GG möglich

b) Art. 101 I 2 GG

aa) EuGH als gesetzlicher Richter bei Vorabentscheidung, Art. 267 I lit. b AEUV

→ „*Der Gerichtshof der Europäischen Union entscheidet im Wege der Vorabentscheidung... b) über die Gültigkeit... der Handlungen der Organe... der Union.*“

bb) Evtl. Verstoß der RL gegen Art. 15, 16 GR-Charta

→ sekundäres EU-Recht (RL: Art. 288 AEUV) ist bei Verstoß gegen primäres EU-Recht (GR-Charta: Art. 6 I EUV) ungültig

cc) Evtl. Vorlagepflicht des VG, Art. 267 III AEUV

→ „*nicht mehr mit Rechtsmitteln des innerstaatlichen Rechts angefochten werden können*“ (Rechtsmittel nicht zugelassen, vgl. §§ 124, 124a VwGO) ⁹

4. Rechtswegerschöpfung (§ 90 II BVerfGG) und Subsidiarität (ungeschrieben)



= direkter Rechtsschutz erschöpft
(VG, da Rechtsmittel nicht zugelassen, vgl. §§ 124, 124a VwGO)



= indirekter Rechtsschutz gegen
VG-Entscheidung unmöglich

5. Form und Frist (§§ 23 I, 92 BVerfGG und § 93 I BVerfGG: 1 Monat)

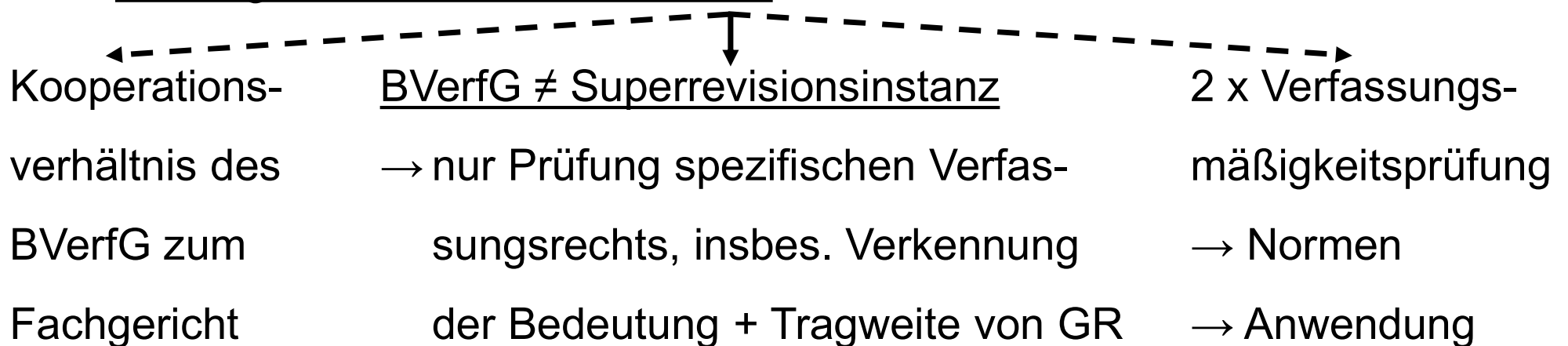
B. Begründetheit

(+), soweit B in GR / GR-gleichen Rechten verletzt ist (§ 95 I BVerfGG)

→ ggf. Aufhebung der Entscheidung des VG (§ 95 II BVerfGG)

→ ggf. Nichtigerklärung der Normen mit Gesetzeskraft inter omnes (§§ 95 III 2, 31 II BVerfGG)

→ Prüfungsmaßstab bei „Urteils-VB“



I. Art. 12 I GG

1. Schutzbereich

a) Persönlich: „Deutsche“ (Art. 116 GG)

b) Sachlich

→ Beruf: auf Dauer angelegte Tätigkeit, dient Schaffung / Erhaltung einer Lebensgrundlage, nicht schlechthin gemeinschädlich

→ einheitlich: Wahl („Ob“) und Ausübung („Wie“): Art. 12 I 1 und 2 GG

→ funktional: eingriffsbezogen

2. Eingriff mit subjektiv / objektiv „berufsregelnder Tendenz“

→ VG-Entsch. bestätigt Widerruf der Registrierung durch Verwaltung, d.h. der Zugang zum Markt wird erschwert bzw. unmöglich

3. Rechtfertigung

a) Schranke / Art des Gesetzesvorbehalts

→ einheitl. Regelungsvorbehalt (Art. 12 I 2 GG): einfacher Gesetzesvorbehalt

b) Obj. Verfassungsmäßigkeit des ElektroG

aa) Formell

→ insbes. Zuständigkeit (Verfahren + Form: Art. 76 ff, 82 I GG)

→ grds. Gesetzgebungskompetenz Land (Art. 70 I GG), außer Bund

→ hier konkurrierende Gesetzgebung, Art. 74 I Nr. 24 GG („Abfallwirtschaft“)

(ohne Erforderlichkeit bundesgesetzlicher Regelung i.S.v. Art. 72 II GG)

bb) Materiell

→ evtl. Verstoß gegen Art. 30, 83 ff, 33 IV, 20 I, II 1 GG (Bundesbehörde Umweltbundesamt, Beleihung privater Stiftung EAR, Demokratieprinzip)

[nicht: Verhältnismäßigkeit bzgl. Art. 12 I GG, s. oben bei Beschwerdebefugnis]

(1) Bundesbehörde Umweltbundesamt

→ grds. Ausführung von Bundesgesetzen durch Länder als eigene Angelegenheit, Art. 83 GG

→ hier Verwaltungskompetenz des Umweltbundesamtes (§ 16 I ElektroG), d.h. bundeseigene Verwaltung, Art. 86, 87 GG

→ Vorauss. von Art. 87 III 1 GG prüfen





(a) Gesetzgebungskompetenz Bund

→ Art. 74 I Nr. 24 GG („Abfallwirtschaft“), s. oben

(b) Bundesoberbehörde

→ Umweltbundesamt als „Zentralstelle“ untersteht Ministerium als oberster Bundesbehörde und nimmt Aufgaben für das gesamte Bundesgebiet wahr

(c) Errichtung

→ neben „Errichtung“ auch neue Aufgabenzuweisung an bestehende Behörde erfasst (sonst: Formalismus)

(d) Zw.-Erg.

→ Bundesbehörde Umweltbundesamt grds. zulässig

(2) Beleihung der privaten Stiftung EAR

(a) Organisationsprivatisierung

→ private Stiftung (vgl. §§ 80 ff BGB) außerhalb des genuin staatlichen Kernbereichs grds. zulässig

(b) Beleihung

→ punktuelle Übertragung von Hoheitsgewalt auf Private als Ausnahme zu Art. 33 IV GG ist „wesentlich“, d.h. gesetzgebunden (ElektroG)

(c) Zw.-Erg.

→ Beleihung grds. zulässig

(3) Demokratieprinzip

→ evtl. Demokratiedefizit, da personelle Legitimationskette durchbrochen?

(+), anders als bei Körperschaft haben Hersteller bei Stiftung kein vergleichbares Mitwirkungsrecht

(+), mehr als nur punktuelle Übertragung von Hoheitsgewalt (gesamter Vollzug des ElektroG privatisiert)

(+), Defizit an personeller Legitimation wird nicht durch sachliche Legitimation ausgeglichen (Aufsichtsrechte ungenügend)

(4) Zw.-Erg.

→ Verstoß gegen Art. 20 I, II 1 GG

→ ElektroG materiell verfassungswidrig

} str. (aA vertretbar)

- c) Rechtsanwendung des verfassungswidrigen ElektroG durch VG
→ ebenfalls verfassungswidrig [Prüfung entbehrlich]
- d) Zw.-Erg.
→ keine Rechtfertigung des GR-Eingriffs in Art. 12 I GG
- 4. Zw.-Erg.
→ Verstoß gegen Art. 12 I GG

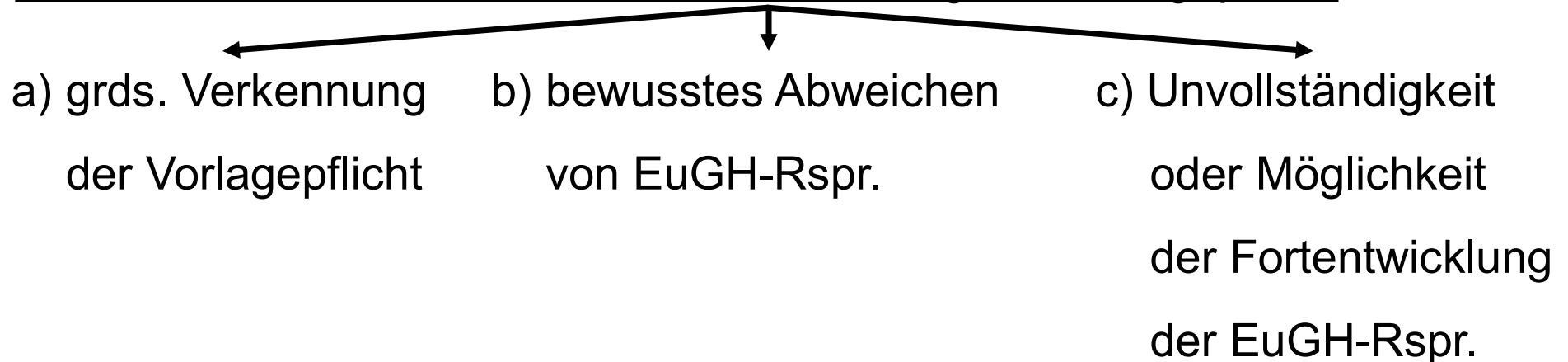
II. Art. 101 I 2 GG

→ EuGH als gesetzlicher Richter bei Vorabentscheidung, Art. 267 I lit. b AEUV
(Gültigkeit sekundären EU-Rechts)

1. Beurteilungsspielraum der Fachgerichte

→ bzgl. Vorlagepflicht, Art. 267 III AEUV

2. Grenze: offensichtlich unhaltbare Handhabung der Vorlagepflicht



3. Keine Vorlagepflicht der Fachgerichte, wenn

„acte clair“ = von vornherein keine
vernünftigen Zweifel

„acte éclairé“ = vom EuGH im vergleich-
baren Fall schon geklärt

→ Prüfung: Verstoß der RL als sekundäres EU-Recht (Art. 288 AEUV) gegen
Art. 15, 16 GR-Charta als primäres EU-Recht (Art. 6 I EUV)?

a) Formell

→ Zuständigkeit der EU: Art. 192 AEUV (s. Sachverhalt)

(Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung: Art. 4 I, 5 I 1, II EUV)

→ Verfahren: ordentliches Gesetzgebungsverfahren (Art. 192 I, 289 I AEUV)

→ Form: RL (und Art. 296 II AEUV)

b) Materiell

→ evtl. Verstoß gegen Art. 15, 16 GR-Charta (anwendbar: Art. 51 I GR-Charta)



Art. 15 I GR-Charta: „Jede Person hat das Recht, zu arbeiten und einen frei gewählten oder angenommenen Beruf auszuüben.“

Art. 16 GR-Charta: „Die unternehmerische Freiheit wird nach dem Unionsrecht und den einzelstaatlichen Rechtsvorschriften und Gepflogenheiten anerkannt.“

aa) Schutzbereich

→ Definition „Beruf“, einheitlich Wahl und Ausübung geschützt

bb) Eingriff mit subjektiv / objektiv berufsregelnder Tendenz

→ Art. 5, 8 RL: Finanzierung, Garantie, Uraltgeräte

cc) Rechtfertigung

(1) Schranke / Gesetzesvorbehalt: Art. 52 I 1 GR-Charta

(2) Verhältnismäßigkeit: Art. 52 I 2 GR-Charta

→ Eingriffsintensität („3-Stufen-Theorie“): grds. Ausübungsregelung, aber für Jungunternehmer Wirkung WIE (subj.) Wahlregelung, da Zugang verwehrt

→ (wichtiges) legitimes Ziel: Umweltschutz

→ geeignet, erforderlich (und angemessen) fraglich, da...

(a) neue Hersteller für Uraltgeräte nicht verantwortlich

(b) unechte Rückwirkung (Sachverhalt dauert an): RSP (Art. 2 EUV)

c) Zw.-Erg.

→ kein „acte clair“, d.h. vernünftige Zweifel (aA vertretbar)

4. Zw.-Erg.

→ Vorlagepflicht (Art. 267 III AEUV) verletzt

→ Verstoß gegen Art. 101 I 2 GG

III. Ergebnis: VB begründet